

JFK-Reporter über schockierende CIA-Enthüllung

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Jefferson Morley ist ein Bestsellerautor und ein erfahrener Journalist aus Washington, der für seine investigativen Bücher bekannt ist, in denen er die verdeckte Geschichte der amerikanischen Macht aufdeckt. Sein neuestes Buch heißt *Scorpions' Dance: The President, The Spymaster, and Watergate* [zu deutsch: Der Tanz des Skorpions: Der Präsident, der Spionagechef und Watergate] und untersucht die geheime Beziehung zwischen CIA-Direktor Richard Helms und Präsident Richard Nixon. Außerdem ist er einer der führenden zwei oder drei journalistischen Autoritäten, was die Ermordung von JFK angeht. Er hat Jahrzehnte damit verbracht, die tiefsten Geheimnisse der CIA zu lüften und die offizielle Schilderung in Frage zu stellen. Heute hat er vor dem Kongress ausgesagt, was diese von der Trump-Administration neu freigegebenen Dokumente zu unserem Verständnis beitragen, nicht nur in Bezug auf das Attentat, sondern auch in Bezug auf die offensichtliche Vertuschung, die im Rahmen der Untersuchung stattfand, sowie die mögliche Rolle der CIA in all dem. Einiges davon ist ziemlich eindeutig, nicht nur möglich. Und wir freuen uns, dass er sich die Zeit genommen hat, bei uns zu sein. Jeff, schön, Sie zu sehen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, mit uns zu sprechen.

Jefferson Morley (JM): Danke, dass ich dabei sein darf, Glenn. Ich freue mich sehr, hier zu sein.

GG: Ja, ich freue mich auch Sie hier zu haben. Ich habe das Interview weiterempfohlen, das Sie kürzlich in Breaking Points gegeben haben, ein etwa 30-minütiges Gespräch mit Saagar Enjeti und Ryan Grim. Ich fand es eines der aufschlussreichsten Interviews der letzten Zeit, insbesondere zu diesen Dokumenten. Aber ich möchte auch noch auf einige andere Dinge eingehen, die über das hinausgehen, was in diesem Interview zur Sprache kam. Beginnen möchte ich mit Ihrer Aussage vor der House Task Force on Declassification, die von der republikanischen Kongressabgeordneten Anna Paulina Luna aus Florida geleitet wird. Ich weiß, dass Sie und alle anderen, die sich nicht nur für die Ermordung von JFK, sondern auch für die Rolle der CIA in unserer Politik und Geschichte interessieren, sehr an diesen

Dokumenten Interesse hatten und allgemein darum bemüht waren, diesem Fall auf den Grund zu gehen, um herauszufinden, ob wir jemals die Wahrheit erfahren werden. Glauben Sie, dass die meisten Kongressmitglieder dieses Interesse und Engagement teilen, nachdem Sie vor dem Ausschuss ausgesagt haben?

JM: Lassen Sie mich zunächst über die Vorsitzende Luna sprechen, denn ich habe sie in den letzten Wochen kennengelernt, als sie diese Task Force des Repräsentantenhauses für die Freigabe von Dokumenten ins Leben gerufen hat, und ich war sehr beeindruckt von ihrer Einstellung. Sie ist eine Person, die weiß, was sie kann. Als ich sagte, dass wir diese Dokumente von der CIA bekommen müssen, sagte sie, na ja, geben Sie mir ein Memo und ich rufe heute in Ratcliffes Büro an. Sie ist also sehr proaktiv. Ich denke, sie hat eine sehr starke Führungsrolle übernommen. Wissen Sie, wir hatten heute in der Anhörung etwas Parteipolitik, was ich für bedauerlich halte, weil es nicht wirklich ein parteipolitisches Thema ist. Ich bin ein ziemlich liberaler Mensch. Deshalb wollte ich in Ihrer Sendung auftreten, und ich hoffe, dass die Task Force ernsthaft arbeiten wird. Das ermutigendste Zeichen ist, dass sie sagt, wir werden eine weitere Anhörung zu JFK haben und wir hoffen, dass wir noch mehr Zeugen aus erster Hand bekommen, die die neue Geschichte der Ermordung JFKs erläutern.

GG: Ich möchte den Großteil meiner Zeit mit Ihnen über den Inhalt dieser Dokumente und die Untersuchung sprechen, aber bevor ich dazu komme, will ich noch etwas Ähnliches ansprechen. Und ich möchte das auch nicht zu einer parteiischen Angelegenheit machen, aber es gibt eine spürbare Veränderung in der Art und Weise, wie unser politisches Spektrum über den US-Sicherheitsstaat, die CIA und die schändliche Rolle, die sie oft gespielt haben, denkt. Früher – wie Sie sagten, Sie sind ein liberaler Demokrat – war es für die amerikanische liberale und linke Politik von grundlegender Bedeutung, der CIA und dem Sicherheitsstaat zu misstrauen und sie als ziemlich unheimlich und reformbedürftig zu betrachten, und es war eher typisch, dass Konservative sie rechtfertigten: „Nein, das sind patriotische Organisationen, wir brauchen sie, wir lieben sie, sie müssen im Dunkeln agieren“ – und es hat sich wirklich viel verändert. Ich meine, es war Donald Trump, der diese Dokumente endlich freigab, wie er es versprochen hatte. Die Vorsitzende Luna, ein sehr rechtsgerichtetes Mitglied des Kongresses, geht, wie Sie sagen, sehr proaktiv voran. Ich möchte Ihnen einen Clip von heute zeigen, in dem die Kongressabgeordnete Jasmine Crockett von den Demokraten in Texas zu sehen ist, die in vielerlei Hinsicht zu einem der führenden Gesichter der Demokratischen Partei, des amerikanischen Liberalismus, geworden ist. Und hier ist, was sie über die JFK-Dokumente und die Anhörung selbst und die Möglichkeit einer Beteiligung der CIA zu sagen hatte.

Jasmine Crockett: Zuvor als geheim eingestufte Akten zum JFK-Attentat sind jetzt öffentlich und enthalten keine Beweise für eine CIA-Verschwörung. Aber was ich an dieser Anhörung merkwürdig finde, ist, dass die Republikaner hier erneut darüber verhandeln, ob CIA-Agenten vor 60 Jahren gelogen haben, aber nichts dagegen unternehmen, dass der CIA-Direktor erst vor sechs Tagen den Kongress belogen hat. Wir sollten eine Anhörung über die Tatsache abhalten, dass der unqualifizierte Verteidigungsminister und andere hochrangige Trump-Beamte in einem unsicheren Signal-Gruppenchat sorglos über geheime Militärpläne

diskutiert haben. Und anstatt die Verwaltung geheimer Informationen durch die Regierung zu überwachen, haben die Republikaner ...

GG: Okay, davon gibt es noch mehr, aber im Wesentlichen sagt sie, dass diese neuen Dokumente die CIA entlasten und in all dem keine Rolle spielen. Jeder, der etwas anderes behauptet, ist ein Verschwörungstheoretiker. Und in jedem Fall ist das nicht wirklich von Bedeutung. Es gibt keinen Grund, warum wir das wissen sollten, wir sollten uns auf Signalgate oder was auch immer konzentrieren. Glauben Sie als jemand, der lange Zeit der Demokratischen Partei angehörte, dass sich diese Meinung durchgesetzt hat?

JM: Absolut. Und es ist wirklich bedauerlich, ich meine, etwas völlig Unzusammenhängendes mit der aktuellen Kontroverse in Verbindung zu bringen – die JFK-Akten sind etwas, das im gesamten politischen Spektrum breite Unterstützung findet, und es besteht keine Notwendigkeit, Parteipolitik in diese Angelegenheit hineinzuziehen. Das ist einfach kein Thema. Abgeordnete Luna hat das gut gemacht und diese Art von reflexivem Verhalten – Jasmine Crockett hatte die Dokumente noch nicht einmal gelesen. Sie hat sich nicht einmal angehört, was ich über die Falschaussage von drei hochrangigen CIA-Beamten gesagt habe. Fakten werden nicht mehr registriert, was ein allgemeines Problem ist, aber es ist besonders problematisch, wenn wir tatsächlich Fortschritte in der JFK-Story machen. Die Anordnung von Präsident Trump war ein Durchbruch und eine der wenigen Sachen, bei denen ich mit ihm einer Meinung bin. Am 18. März wurde eine sehr positive Maßnahme ergriffen, durch die wir viele wichtige Informationen erhalten haben, und im Laufe der Zeit werden es immer mehr. Wissen Sie was, Glenn? Am 19. März wurden 80.000 Seiten an Dokumenten freigegeben. Ich habe vielleicht 1.000 Seiten davon gesehen. Ich habe mit Forschern gesprochen, die noch ein paar Tausend mehr gesehen haben, aber wir stehen erst am Anfang dieses Prozesses, in dem wir uns diese neuen Aufzeichnungen wirklich zu eigen machen. Und das ist das Positive daran. Luna spricht davon, eine weitere Anhörung abzuhalten. Ich halte das für eine gute Idee, um weitere Zeugen von JFK zu befragen und die Menschen darüber aufzuklären, was wirklich passiert ist.

GG: Ja, ich fand es seltsam, dass am Tag der Freigabe der Dokumente plötzlich alle auf Social Media oder im Rahmen ihrer Sendungen darüber sprachen, was in diesen Dokumenten steht. Wir haben uns nur auf ein Dokument beschränkt, nämlich das unredigierte Schlesinger-Memo. Und auch nur in dem Maße, in dem es allgemeine Informationen über die CIA enthielt, nicht unbedingt über ihre Rolle, soweit zutreffend, bei der Ermordung von JFK. Und ich möchte gleich auf dieses Memo zurückkommen, da ich es für äußerst wichtig halte. Aber bevor ich das tue, sollte man bedenken, dass es sich hier teilweise um eine generationenübergreifende Thematik handelt. Ich habe die Ermordung von JFK nicht miterlebt. Ich war noch nicht geboren. Andere, die es waren, waren noch nicht sehr alt. Die Kongressabgeordnete Crockett gehörte eindeutig nicht dazu. Sie wurde, glaube ich, in den 1980er- oder sogar 1990er-Jahren geboren. Ich verstehe also, warum manche Leute sagen, dass es sich hierbei um eine veraltete Geschichte handelt, die wir nicht wieder ausgraben müssen. Wie antworten Sie darauf? Warum ist es Ihrer Meinung nach so wichtig, die Untersuchung fortzusetzen?

JM: Lassen Sie mich das erklären. Meine Leserschaft beim JFK-Facts-Newsletter ist sehr vielfältig, von MAGA-Anhängern, christlichen Nationalisten der Rechten, Libertären bis hin zu antiimperialistischen Liberalen der Linken. Es gibt auf der Website keinen großen Kulturkampf. Die Leute wollen darüber reden. Die Leute wollen eine ehrliche Debatte. Es ist doch absurd, dass die Leute reflexartig die CIA verteidigen, ohne diese Aufzeichnungen überhaupt zur Kenntnis zu nehmen oder zu berücksichtigen – und gleich werden wir über das Schlesinger-Memo sprechen. Warum sollte das die Menschen interessieren? Was uns in der amerikanischen Politik derzeit fehlt, ist das, worüber Präsident Kennedy 1963 gesprochen hat. Er sprach davon, dass wir eine Strategie für den Frieden brauchen, nicht für den Frieden in unserer Zeit, sondern für den Frieden für alle Zeiten. Nicht ein Pax Americana, das mit Amerika als Weltpolizist durchgesetzt wird, sondern ein Frieden für alle. Und das ist die Vision, die in Dallas wirklich gestorben ist.

Wenn also Leute fragen, warum ist das jetzt wichtig? Diese Stimme hört man in der amerikanischen Politik nicht mehr – nicht von Demokraten und nicht von Republikanern. Und das ist es, was fehlt. Und deshalb ist es wichtig zu verstehen, was mit dem Tod von Präsident Kennedy gestorben ist. Wir haben etwas sehr Konkretes verloren. Und ich würde sagen, dass die aggressivsten Fraktionen im amerikanischen Sicherheitsapparat nach der Ermordung von Präsident Kennedy – was ohne wirkliche Rechenschaftspflicht und ohne wirkliche Untersuchung geschah – seitdem straffrei geblieben sind. Und das hat zu einer viel stärker militarisierten, aggressiveren und interventionistischen Außenpolitik geführt, von der Kennedy das Land abbringen wollte. Das ist das Wichtige an der Ermordung Kennedys. Wir haben etwas verloren, als wir Präsident Kennedy verloren haben.

GG: Lassen Sie mich nun auf diese Details eingehen und mit dem Schlesinger-Memo beginnen, denn für die Zuschauer, die es vielleicht gesehen haben, ich glaube, als es vor zwei Wochen veröffentlicht wurde, haben wir uns sehr eingehend mit dem Inhalt dieses Memos und dem neu veröffentlichten Material befasst. Für diejenigen, die es nicht wissen: Arthur Schlesinger war ein sehr angesehener Historiker, vor allem im Kennedy-Kreis. Und nach dem Schweinebucht-Debakel und der Entlassung von Alan Dulles, der so etwas wie der Vater der CIA war, war JFK sehr daran interessiert, die CIA in den Griff zu bekommen, und bat Arthur Schlesinger, dieses Memo zu schreiben. Er verfasste dieses lange Memo, in dem er alle Missbräuche und Gefahren darlegte, die mit dieser Art von außer Kontrolle geratener, unverantwortlichen Geheimagentur, die eigenständig Außenpolitik betreibt und Staatsstreiche außerhalb des Außenministeriums plant, und er schlug auch eine Menge Pläne vor, wie man sie einbremsen könnte. Recht ernsthafte und strenge Pläne. Ich würde gerne hören, was Sie von dem kürzlich veröffentlichten Teil davon halten, aber bevor Sie dazu kommen, gibt es Beweise dafür, dass die CIA von den Gesprächen im Weißen Haus unter JFK über die Notwendigkeit, die CIA einzudämmen, wusste?

JM: Auf jeden Fall. Richard Helms, der Direktor der CIA, sagte in seinen Memoiren, dass diese Zeit nach der Schweinebucht ein schwieriger Abschnitt war –

GG: Entschuldigung, wann war er Direktor der CIA? Richard Helms. Doch nicht in den 60er Jahren, sondern später unter Nixon?

JM: Nein, er war zum Zeitpunkt der Schweinebucht-Invasion stellvertretender Direktor und wurde später Direktor.

GG: Verstehe.

JM: Zum Zeitpunkt der Ermordung Kennedys war er stellvertretender Direktor. Und Helm schrieb in seinen Memoiren, dass die Behörde eine schwierige Übergangszeit durchlebte, in der man sich der Bedrohung ihrer Existenz bewusst war. Letztendlich entschied sich Kennedy gegen eine Umstrukturierung. Ich denke, das war politisch gesehen eine Nummer zu groß für ihn. Aber das Schlesinger-Memo zeigt, dass er sehr ernsthaft darüber nachdachte. Und das Entscheidende dabei war, was Schlesinger als Eingriff der CIA in die außenpolitische Entscheidungsbefugnis des Präsidenten bezeichnete – und Sie haben über diese Lektion aus dem Memo bereits berichtet, Sie erinnern sich bestimmt an einige dieser Details – 47 % der Beamten des Außenministeriums waren zum Zeitpunkt der Ermordung Kennedys CIA-Beamte. Die CIA hat also die politische Berichterstattung des Außenministeriums übernommen, was natürlich die außenpolitischen Möglichkeiten des Präsidenten einschränkte. Darum machte sich Kennedy Sorgen, und das war das Problem, das Schlesinger zu lösen versuchte.

GG: In diesem Memo nannte er es, ich glaube, ziemlich bekannt, pointiert und bedeutsam einen „Staat im Staat“ – was irgendwie ironisch ist, da der Begriff „Deep State“ inzwischen zu einem Quell liberalen Spottes geworden ist, als handele es sich um eine bizarre, aus den Fugen geratene Verschwörungstheorie. Dwight Eisenhower kam aus den 50er Jahren und warnte bei seinem Ausscheiden aus dem Amt, das er zwei Amtszeiten lang innehatte, vor dem militärisch-industriellen Komplex. Arthur Schlesinger nannte diesen Komplex in seiner Korrespondenz mit JFK einen Staat im Staat. Dieses Memo ist also schon eine Weile bekannt, seit ein paar Jahren denke ich, vielleicht sogar schon länger. Aber dank der Anweisung von Präsident Trump zur Deklassifizierung haben wir jetzt das vollständige, unredigierte Memo. Gibt es also Dinge, die wir in den unredigierten Teilen erfahren haben und die wir vorher nicht wussten?

JM: Ja, es gab eine ganze Seite, die redigiert wurde. Zum Beispiel die Statistik, die ich gerade zitiert habe, dass 47 % der Beamten des Außenministeriums in Wirklichkeit CIA-Beamte waren, wurde von der CIA in den letzten 60 Jahren redigiert. Die Tatsache, dass die CIA 128 Personen in der Pariser Botschaft hatte, wurde redigiert. Und wenn man es sich ansieht, handelt es sich dabei nicht um Informationen zur nationalen Sicherheit. Kein Amerikaner würde durch diese Informationen bedroht oder geschädigt werden. Es geht nur um den Ruf der CIA. Diese Zensuren sollen demnach im Namen der nationalen Sicherheit gerechtfertigt sein? Denn man muss uns ja vor unseren Feinden schützen. Aber unsere Feinde lassen sich nicht so einfach austricksen. Die einzigen, die sich haben täuschen lassen, sind die Amerikaner. Und deshalb brauchen wir diese vollständige Deklassifizierung, denn wir sind die Einzigen, die im Dunkeln tappen, was die Arbeitsweise der CIA angeht.

GG: Zu Ihrem Argument, dass der Grund, warum die CIA oder andere Teile der Regierung JFK als Bedrohung empfanden, vielleicht bedrohlich genug, um ihn töten zu wollen, darin

besteht, dass er über diese radikale Umgestaltung unserer Außenpolitik sprach, über die Suche nach einem Weg, aus endlosen Kriegen herauszukommen und eine Nation des Friedens zu werden. Es gibt sehr sachkundige Menschen, die ebenfalls links stehen – einer von ihnen ist Noam Chomsky, der im Laufe der Jahre gesagt hat, dass er dies nicht überzeugend findet, weil – und ich denke, das ist eine sehr Chomsky-typische Sichtweise – es zwar hier und da ein wenig Widerstand von JFK und seiner Regierung gegen den militärisch-industriellen Komplex gab, aber die Geheimdienste offensichtlich nach der Invasion in der Schweinebucht einen Streit hatten, Alan Dulles, wie ich bereits sagte, wurde gefeuert, und dass JFK im Grunde ein Militarist und ein überzeugter Vertreter des Kalten Krieges war. Er war derjenige, der die von Chomsky als Invasion Südvietnams durch die Vereinigten Staaten bezeichnete Aktion beaufsichtigte. Wenn man ein Militarist oder ein Vertreter des Kalten Krieges wäre, hätte man wirklich keinen Grund, JFK als störend zu empfinden. Was halten Sie davon?

JM: Ich meine, keiner von Kennedys Feinden auf der Rechten hat das damals gesagt. Sie sagten, er sei ein Schwächling, wenn nicht gar ein Verräter. Die Vorstellung, dass Kennedy ein Kuba- oder Vietnam-Kriegstreiber war, nein, das hat 1963 niemand gesagt, weder Kuba- noch Vietnam-Kriegsbefürworter. Das Problem mit Chomskys Argumentation ist, dass er sich nicht wirklich mit den Debatten vertraut gemacht hat. CIA-Direktor Richard Helms versuchte, Kennedy zu einer aggressiveren Kuba-Politik zu drängen. Und vier Tage vor dem Attentat brachte Richard Helms ein Maschinengewehr ins Oval Office, um Präsident Kennedy zu einer aggressiveren Haltung zu bewegen. Und wenn man Kennedys Bericht darüber liest, kann man kaum glauben, dass er nicht verstanden hat, dass er bedroht wurde. Ich meine, denken Sie mal darüber nach. Der stellvertretende CIA-Direktor demonstriert dem Präsidenten, dass sein Sicherheitssystem nicht zuverlässig ist, richtig? Das war vier Tage vor der Ermordung von Präsident Kennedy. Die Vorstellung, dass es an der Spitze der US-Regierung keine tiefgreifenden Konflikte gab – ich meine, ich weiß, dass Noam Chomsky ein kluger Mann ist, aber er muss sich mit den historischen Aufzeichnungen befassen. Im Herbst 1963 gab es tiefgreifende Konflikte zwischen Kennedy und dem nationalen Sicherheitsapparat. Niemand, der aufmerksam ist, insbesondere bezüglich der neuen Aufzeichnungen, würde sagen, dass dies nicht der Fall war.

GG: Ja, und natürlich ist Noam Chomsky nicht hier, um sich zu verteidigen, aber er hat schon oft darüber gesprochen, das kann jeder, der sich dafür interessiert, auf YouTube nachschauen. Ich glaube, er hat eine Abneigung gegen das, was er Verschwörungstheorien nennt, und lehnt sie einfach ab, aber niemand ist perfekt.

JM: Ja.

GG: Ich möchte Sie aber Folgendes fragen – das ist eine der Erkenntnisse, die ich aus Ihrer Arbeit gewonnen habe. Ich erinnere mich, wie ich in den 70er- und 80er-Jahren aufgewachsen bin und mein Verständnis von der Ermordung JFKs war, dass Lee Harvey Oswald nur eine Art seltsamer Einzelgänger war, dass er hier und da in einigen öffentlichen und politischen Bereichen auftauchte, aber im Großen und Ganzen eine Art Niemand war, so wie die Person dargestellt wird, die das erste Attentat auf Präsident Trump in Pennsylvania

verübt hat. Einfach irgendein Typ, ein Spinner, nicht wirklich in Verbindung mit irgendetwas. Und erst durch Ihre Arbeit und die Arbeit einiger anderer Leute habe ich erfahren, dass die CIA vor dem Attentat auf JFK großes Interesse an Oswald hatte. Ich dachte, niemand hätte vor diesem Vorfall von ihm gewusst, aber in Wirklichkeit hatte die CIA eine umfangreiche Überwachungsakte über ihn angelegt. Welches Interesse hatte die CIA an Oswald vor seiner angeblichen Rolle bei der Ermordung von JFK?

JM: Sie waren vor allem daran interessiert, ihn als mögliche Informationsquelle oder Kontaktperson hinter dem Iron Curtain zu rekrutieren. Eines der wichtigsten Dokumente, die am 18. März auftauchten, war ein Schreiben, in dem Angleton genau angab, wen er für diese Art der Rekrutierung im Visier hatte. Das zweite, wofür sie sich interessierten, waren seine Pro-Kuba-Aktivitäten. Und das war etwas, das die CIA damals bestritt. Sie taten so, als wüssten sie nichts davon. Als ich heute mit Kongressabgeordneten Luna über eine große Überwachungsakte sprach, zeigte ich ihr genau diese Akte. Die CIA hatte am 15. November, als Präsident Kennedy sich auf den Weg nach Dallas machte, 198 Seiten Material über ihn. Lee Harvey Oswald war also in den Augen der CIA kein einsamer Spinner. Er war eine bekannte Person, über die hochrangige CIA-Beamte und hochrangige Spionageabwehrbeamte alles wussten, während Präsident Kennedy sich für die Reise nach Dallas vorbereitete.

Natürlich gibt es Vermutungen, und manche sagen, na ja, das ist einfach nur Inkompetenz oder Unwissenheit, Oswald stellte keine Bedrohung dar – Moment mal. Ein Teil der Aufgabe der Spionageabwehr besteht darin, vor Attentaten zu schützen. Und das ist eindeutig nicht geschehen. Angleton hat seine Arbeit nicht gemacht. Aber niemand wusste etwas davon. Die CIA erfand eine Story, um die Sache zu vertuschen – „der einsame Schütze“ – und anstatt seinen Job zu verlieren, behielt Angleton diesen noch ein weiteres Jahrzehnt.

GG: Darf ich Sie noch etwas fragen? Ich weiß, dass Sie gleich gehen müssen, und möchte Ihre Zeit nicht überstrapazieren. Ich habe nur noch ein paar kurze Fragen.

JM: Sicher.

GG: Mit so etwas wächst man meiner Meinung nach auf und wird sozusagen bombardiert, um die Narrative des Establishments über alles zu glauben. Das ist der Grund, warum es die Narrative des Establishments ist, weil sie die Kontrolle über die Institutionen haben, die unser Denken prägen. Und je mehr man sich mit diesen Dingen befasst, desto mehr Gründe hat man für Skepsis, einschließlich der Tatsache, dass Alan Dulles – der die CIA ins Leben rief, sie leitete und fast alles dort kontrollierte, bis Kennedy ihn entließ – in die Warren-Kommission berufen wurde. Als Alan Dulles hatte er natürlich einen enormen Einfluss auf die Durchführung der offiziellen Untersuchung. Ich habe immer gesagt, es ist so, als würde man Ben Shapiro mit der Leitung einer Untersuchung beauftragen, um herauszufinden, wer in Gaza Schuld trägt. Man weiß, was für ein Ergebnis man erwarten kann, wenn man Alan Dulles in die Warren-Kommission beruft. Er ist ja quasi der Hauptverdächtige. Was sind also die besten Gründe, warum wir sowohl dem Verfahren als auch den Schlussfolgerungen der Warren-Kommission misstrauen müssen?

JM: Die Tatsache, dass Alan Dulles dabei war, die Tatsache, dass die Warren-Kommission über die Überwachung von Oswald getäuscht wurde – sie hatten keine Ahnung, dass die CIA 198 Seiten Material über Oswald hatte. Der Warren-Kommission wurde gesagt, dass sie nur minimale Informationen über Oswald hatte. Der Warren-Kommission wurde also eine falsche Story über Oswald aufgetischt. Glenn, ich muss bald gehen.

GG: Okay, ich weiß, in Ordnung. Ich habe noch eine Frage, aber ich werde Sie gehen lassen.

JM: Eine Frage noch, klar.

GG: Gut, ich werde es kurz machen. James Angleton, der leitende CIA-Beamte, war für Ihre Arbeit von zentraler Bedeutung. Sie sagten heute in Ihrer Aussage, dass er einer von drei hochrangigen CIA-Beamten war, die die Warren-Kommission über die Untersuchung belogen haben, und dass dies für Sie eine Art Wendepunkt war. Worüber hat Angleton gelogen und wie hat er die Kommission getäuscht?

JM: Nun, tatsächlich haben wir letzten Monat erfahren, dass Angleton 1978 das House Select Committee on Assassinations belogen hat. Er musste nie vor der Warren-Kommission aussagen. 1978 wurde er befragt. Man fragte ihn, ob Oswald jemals Teil eines CIA-Projekts gewesen sei. Die echte Antwort darauf ist ja. Angleton hatte Oswald persönlich der Überwachung seines Briefverkehrs unterzogen. Sie fingen seine Briefe an seine Mutter aus der Sowjetunion ab. Er wurde von 1959 bis 1962 per Post überwacht. Aber als Angleton von der HSCA gefragt wurde, ob Oswald jemals Teil eines CIA-Projekts war, sagte er nein. Und wie wir heute wissen, war das eine Lüge. Er hat unter Eid gelogen, daüber, was er vor dem Attentat über Oswald wusste. Das war für mich der entscheidende Punkt, denn bis zum 18. März waren wir darüber im Unklaren.

GG: Jeff, vielen Dank für Ihre großartige Arbeit. Sie werden auf jeden Fall wieder dabei sein, sobald Sie sich durch diese Dokumente gearbeitet haben. Wir würden uns freuen, Sie noch weiter dazu auszufragen. Vielen Dank für Ihre Zeit. Ich weiß, dass Sie nach Ihrer Stellungnahme heute Abend noch viel zu tun haben, also lassen wir Sie jetzt gehen, aber nochmals vielen Dank.

JM: Tausend Dank für die Einladung, Glenn. Alles Gute.

GG: Alles klar, bis bald.

Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die vollständigen abendlichen Sendungen live verfolgen oder die bereits ausgestrahlten Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Sie finden die vollständigen Episoden auch am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, finden Sie unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort zu sehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier
Bank: GLS Bank		m	
IBAN: DE89430609678224073600	g		
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
